



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Ausgabestellen 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,20 M., beim Postgang 1,50 M., mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1,95 M. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pfg. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz 5. Die Expedition ist an den Beschnittenen von früh 7 1/2 Uhr Mittags u. Nachm. von 3-6 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaction 11-1 Uhr Mittags.

Insertions-Gebühr für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 13/4 Pfg. für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complirter Satz wird entsprechend früher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pfg. Beilagen nach Uebereinkunft. Esmittliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

* Zur Grödfnung der Provinzial-Synode!

Wiederum nach mehrjähriger Pause versammelt sich in den Mauern dieser Stadt die Synode unserer heimatlichen Provinz. Noch sind seit der letzten Tagung die Zeiten nicht anders, nicht besser geworden, unzufrieden ist unser Volk auf schlüpfriger Bahn weiter abwärts, das sagt uns nicht nur unser Gewissen, das predigt nicht nur die allgemeine Unruhe und Unzufriedenheit, sondern das offenbart sich in den deutlichsten Zeichen jedem, der nicht ein wolkend Blinder ist. Troz aller künstlichen Anstrengungen seitens des Staates zur Heiligung des Sonntags, seitens der Predigerconferenzen zur Hebung des Kultus, seitens der kirchlichen Vereine zur Veredelung des Familienlebens sehen wir die Heilswahrheiten des Christentums immer mehr schwinden aus den Herzen, und jedem Einflüchtigen tritt immer gebietriger die Notwendigkeit einer gewaltigen, anhaltenden Aufwärtsbewegung zu Gott auf allen Gebieten, in allen Schichten vor Augen. Und eine solche Aufwärtsbewegung anzubahnen, um die entsehrdeten Herzen wiederzugewinnen, die Flüchtigen wieder zu sammeln, dazu sind vor allem die berufen, die da heute wieder zu gemeinsamer Arbeit und Beratung in unserer Mitte sich versammeln. Aber jene Aufgabe ist groß, größer vielleicht als je und sie wird ebensowenig erfüllt werden durch ein flüchtiges Zubecken des großen Risses, der heute durch die Welt des

Geistes geht, wie durch das Verschweigen der großen Aufgaben, die Wahrheit und Gewissen heute an uns stellen. Sie wird nur erfüllt werden, wenn jeder der zu ihrer Lösung berufenen Arbeiter sich bewußt werde, daß es vor allem nötig sei, daß Glaube und Leben zu schönem, vollem Einklang mit einander gebracht werden. Denn nur der Glaube ist ein lebensvoller, der aus dem ganzen Geistesleben der Gegenwart erwächst, der nicht ein angenommener ist oder überflossener, sondern ein selbsthergebrachter und selbsterrungener, der nicht außerhalb unseres sonstigen ganzen Lebens und Erfennens steht, sondern die reife Frucht alles Lebens und Erfennens ist. Wächst alle Arbeiten und Beratungen der heute zusammentretenden Synode von dieser Ueberzeugung getragen sein, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben zum Heile und Wohle dieser Provinz und unseres ganzen Vaterlandes. Und in dieser Hoffnung heißen wir Alle, die zu unserer Arbeit herbeigeht, herzlich willkommen!

Kontroll-Versammlungen im Landwehrbezirk Weisenfels.

Zu den diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen werden, und zwar nur auf diesem Wege, beordert:

- 1. sämtliche Reservisten und Marine-Reservisten, den 2. von Landwehr und Seewehr I. Aufgebots diejenigen Mannschaften des Jahrgangs 1881, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1881 in den Dienst getreten sind, die bei der Kavallerie als vierjährig freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1883 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche vier Jahr aktiv gedient haben oder in ihrem vierten Dienstjahre zur Disposition des Truppenchefs beurlaubt sind, 3. die auf Reklamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen und die zur Disposition der Truppenchefs beurlaubten Mannschaften der Kavallerie und reitenden Feld-Artillerie und 4. die temporär und dauernd anerkannten Halbinvaliden der unter 1 und 2 aufgeführten Altersklassen. Dieselben haben sich an den bezüglichen Ortschaften

im Kreise Merseburg:

- den 2. November d. Js., Vormittags 9 Uhr in **Beuchlitz**, am Gasthofe, den 2. November d. Js., Mittags 12 Uhr in **Dörkewitz**, am Gasthofe, den 2. November d. Js., Nachmittags 3 Uhr in **Lauchstädt**, am Gasthofe zum Stern, den 3. November d. Js., Vormittags 9 Uhr in **Schafstädt**, am Rathshofe, den 3. November d. Js., Nachmittags 3 Uhr in **Frankleben**, am Gasthofe, den 4. November d. Js., Vormittags 10 Uhr in **Merseburg**, am Thüringer Hof, den 9. November d. Js., Vormittags 10 Uhr in **Schwenditz**, auf dem Marktplatz, den 9. November d. Js., Nachmittags 3 Uhr in **Röfchen**, am Ritz'schen Gasthofe, den 10. November d. Js., Vormittags 10 Uhr in **Köfchschau**, am Gasthofe, den 10. November d. Js., Nachmittags 2 1/2 Uhr in **Kleinöddula**, am Gasthofe, den 11. November d. Js., Vormittags 9 Uhr in **Lützen**, am Gasthofe zum roten Löwen, den 11. November d. Js., Mittags 12 Uhr in **Großhörschen**, am Denkmale bei Vermehrung der gefälligen Folgen unfehlbar zu gelten.

Bei Gelegenheit der Kontrollversammlungen sollen Zusammenkünfte bei den Mannschaften der Fußtruppen (soweit dies nicht schon vor Entlassung aus dem aktiven Dienst stattgefunden hat) vorgenommen werden. Das Ergebnis der Messungen wird an Ort und Stelle in den Militär-Paß eingetragen werden. Es wird daher noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Mann seinen Militär-Paß mitzubringen hat. Weisenfels, den 11. Oktober 1893. Königlich-Bezirks-Kommando. Schneider.

Die Gemeindeverwalter veranlassen, die vorstehende Bekanntmachung in den Gemeindeversammlungen oder auf sonst geeignete Weise noch besonders zur Kenntniss der betreffenden Mannschaften zu bringen. Merseburg, den 12. Oktober 1893. Der Königliche Landrath. Weidlich.

Bekanntmachung, betr. die Festsetzung der Termine zur Vornahme der Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten.

Für die Wahlen zur achtzehnten Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten habe ich auf Grund der §§ 17 und 28 der Verordnung vom 30. Mai 1849 (Gesetz-Sammlung Seite 205) als Wahltermine und zwar für die Wahl der **Wahlmänner** den **31. Oktober d. Js.** und für die Wahl der Abgeordneten den **7. November d. Js.**

festgesetzt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird. Berlin, den 24. September 1893. Der Minister des Innern. gez. Graf Eulenburg.

Siehe: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntniss bringe, veranlasse ich die Ortsbehörden, den Urwählern den am 31. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr stattfindenden Termin zur Wahl der Wahlmänner, das Wahllokal, das Wahllokal, den Namen des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters bekannt zu machen und darüber, daß dies geschehen, dem Wahlvorsteher spätestens im Wahltermine eine Bescheinigung zu übergeben, zu welcher das Ortsbehörden zugehende Formular zu benutzen ist. Merseburg, den 11. Oktober 1893. Der Königliche Landrath. Weidlich.

In unser Gesellschafts-Register ist heute zufolge Verfügung von demselben Tage bei der unter Nr. 91 eingetragenen Handelsgesellschaft **Klotz, Günther & Kops**

folgendes eingetragen worden: Die Handelsgesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Merseburg, den 7. Oktober 1893. Königl. Amtsgericht, Abtheilung III.

Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Frankleben Band I Blatt 25 verzeichneten Grundstücks des Handarbeiters **Bernhard Walther in Frankleben ist aufgehoben.** Die Termine am 18. und 19. d. Mts. fallen daher weg. Merseburg, den 10. Oktober 1893. Königl. Amtsgericht, Abtheilung V.

Nach dem Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 und der Ausführungsanweisung vom 5. August desselben Jahres dürfen bei Aufstellung der Einkommensteuerliste nur diejenigen Schuldzinsen u. s. w. berücksichtigt werden, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt.

Der Nachweis derselben muß alljährlich wiederholt werden. Zum Zwecke der bevorstehenden Steuer-Veranlagung fordern wir deshalb diejenigen Steuerpflichtigen, welche eine Steuererklärung nicht obliegt, — nämlich diejenigen, deren Einkommen 3000 Mark nicht übersteigt — hiermit auf, in der Zeit vom 20. bis 29. Oktober er. die Schuldzinsen, Losen, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie beanspruchen, in den **Vormittagsstunden im Steuerbureau** anzumelden und dieselben durch Vorlegung der Beträge (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Rollen u. s. w.) zu bezeugen. Merseburg, den 6. Oktober 1893. Der Magistrat.

Die unter dem Hinterhofe des alten Rathhauses befindlichen beiden Keller Nr. 11 mit einem Eingange nach der Deigrube zu, sollen vom **1. Januar 1894** ab anderweitig vermietet werden. Hierzu haben wir Termin auf

Mittwoch, den 18. Oktober c., Nachmittags 5 Uhr

im städtischen Baubureau anberaunt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher im genannten Bureau eingesehen werden. Merseburg, den 4. Oktober 1893. Die Bau-Deputation.

Merseburg, den 14. Oktober 1893. * **Wochenplan.**

WC. Unter dem Siegel der Verschwiegenheit werden die Handelsvertragsverhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Rußland in Berlin fortgeführt. Nahezu zwei Wochen sind bereits ins Land gegangen, seitdem von Neuem mit dem Versuch begonnen worden ist, ein erträgliches Verhältnis auf wirtschaftlichem Gebiete mit unserem östlichen Nachbarn herzustellen und es ist bisher nichts mit Gewißheit bekannt geworden, was darauf schließen ließe, daß ein schneller Abschluß zu erwarten ist und vor allem ein solcher Abschluß, der geeignet wäre, die beiden Theile zu befriedigen. Von Petersburg aus wird auch den flugenden russischen Landwirthen immer wieder versichert, die Preise für russisches Getreide seien noch recht hoch. Das mag schon wahr sein, die offiziellen Preisnotierungen im Carenreiche werden schon hoch gehalten, aber die Sache ist nur, daß Niemand diese Preise in Wahrheit bezahlen will. Diese Peterburger Schönfärberei läßt aber so viel mit Gewißheit erkennen, daß der russische Finanzminister, welcher in den Zollfragen die höchste Instanz ist, noch gar nicht daran denkt, so weitgehende Zugeständnisse zu machen, wie sie gemacht werden müssen, wenn sie

Gründung
1839.
Gros und Détail.
Feste Preise.

Rudolph Hertzog

20 Mk.-Aufträge
u. Proben franco.
Probenversand nur nach
Angabe von Preis u. Art.

15—14 Breitestr. **Berlin C.** Brüderstr. 27—29.

Eigenes Haus in Plauen i. V.

für Einkauf u. Veredelung der In- u. Ausländischen Gardinen-Fabrikate.

Transito-Lager im Hause.

Special-Geschäft für Damenkleider-Stoffe jeder Art. — Schwarze, Weisse und Farbige Seidenstoffe. Tussores und Farbige Shanghai Asiatischer Provenienz. — Seiden-Sammete u. Plüsch, Velvets. — Besatz-Artikel. — Brautschleier, Braut-taschentücher. — Seidene Cachenez u. Taschentücher. — Spitzen-Volants, Spitzen-stoffe, Spitzen u. Stickereien. — Leinen. — Gesäumte Leinene Tafelzeuge. Handtücher. Taschentücher. — Badetücher, Bademäntel. — Fertige Bett- und Leibwäsche jeder Art. — Bettfedern und Daunen. — Bettdecken. — Rouleaux- und Marquisen-Stoffe. — Elsasser Weisse Baumwollen-Waren. — Futterstoffe. — Gardinen und Stores. — Congress-Stoffe, Zier- und Schutz-Decken. — Möbel- und Vorhang-Stoffe. — Portièren. — Tisch- und Divan-Decken. — Teppiche. — Bett- und Pult-Vorleger. — Teppich- und Läufer-Stoffe. — Echte Chinesische Matten. — Fahnenstoffe. — Fertige Fahnen. — Friese, Fries-Fensterschutz-Vorhänge. — Flanelle. — Tricotagen und Strümpfe für Damen, Herren und Kinder. — Reise- und Pferde-Decken. — Schlaf- und Stepp-Decken. — Daunen-Decken. — Tücher. — Kragen und Umhänge. — Tricot-Taillen. — Blusen. — Gestrickte Damen- und Herren-Westen. Unterkleider. — Morgenröcke. — Pelzkragen, Muffen, Boas, Mützen. — Pelz-Schuhe, Fusstaschen und Decken. — Angora-Decken (Felle). — Chinesische Schaf- und Ziegen-Felle. — Wolfsfelle. — Schürzen. — Schirme. Armblätter etc. etc.

Franko-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

Der soeben erschienene, reich illustrierte

Saison-Catalog

wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

Die Firma unterhält für den Verkauf weder Zweiggeschäfte noch Reisende oder Agenten.

An Sonntagen u. christlichen Feiertagen bleiben die Verkaufsräume u. Bureaux geschlossen.



Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 243.

Samstag, den 15. October 1893

66. Jahrgang.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Frankreich. Einige Pariser Blätter veröffentlichen die Regierung bereits Ausreisungsbescheide gegen gewisse Ausländer vor, die ihr als Geheimvermittler verdächtig seien. — Im „Figaro“ macht ein Schärfer mit ernsthaften Mienen den Vorschlag, man solle, um den 15. an dem in Paris der vierjährige Weibstiftung fällig wird, zu einem wahren Volksfeste zu machen, diesmal die Mitglieder von der Binszahlungspflicht befreien. — Alle französischen Blätter begrüßen die russischen Seelen in warm gehaltenen Artikeln, und betonen den friedlichen Charakter des Flottenbesuchs in Toulon. — Die Stadt Toulon ist festlich geschmückt, die Straßen außerordentlich belebt. Die Mitglieder der russischen Besatzung sind an Bord des Kreuzers „Dobruja“ dem russischen Geschwader entgegengefahren. Ferner haben 4 französische Torpedoboots, 6 Torpedobote und eine große Zahl von Privatdampfern dem Geschwader entgegen. Das Wetter ist günstig. Kurz vor 9 Uhr kam das russische Geschwader bei etwa 15 Meilen in Sicht; um 9 Uhr 25 Minuten wurde bei 4 Meilen die Enghar in die Reihe signalisiert. Um 9 1/2 Uhr begannen die Kanonischen Abzweigungen der russischen Flotte. Der Befehlshaber von Gisch und der Kommandant Flaggkapitän bewohnten sich an Bord des russischen Flaggschiffes, welches Marschalch im Namen des Marineministers Admiral Welane bewillkommene. Welane dankte aus Anknüpfung. — Der amtliche „Regierungsbotein Petersburg“ druckt das Wo. mo. 1. d. zu heute erscheinenden französischen Prospektus über die Reise des russischen Hofes nach Ostpreußen, wobei die Besuche an den Höfen von Berlin, Wien und London erwähnt wird. Nur Frankreich habe der Zerstörung nicht bedauert, weil der Empfang des Czarenwitsch auf französischem Boden einen gar zu stürmischen Verlauf gehabt und die Vereinerung zu lärmend über den Kanal und den Rhein hinübergetrieben haben würde. (So, so!) Die Befriedigung diese zur Kennzeichnung der friedlichen Gesinnung des Czaren, der alles, was als Herausforderung angesehen werden könnte, vernichten wissen wollte.

England. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt über die Ankunft des russischen Mittelmeer-Geschwaders in Toulon: Das Geschwader ist beauftragt, im Namen unserer Marine den Besuch zu erwandern, welchen ein kanonisches Geschwader im Jahre 1891 in Kronstadt abgestattet hat. Nach den Vorbereitungen zu schließen wird dieser Empfang nicht bloß der traditionellen Höflichkeit, die im französischen Charakter liegt, sondern auch der Freundschaft entsprechen, welche beide Nationen und ihre Regierungen verbindet. Diese Freundschaft hat sich bereits bei verschiedenen Gelegenheiten behauptet. Man darf erwarten, daß ihre gegenwärtige Beibehaltung ebenso treu den Charakter der Freundschaft, welche den Besuch unseres Geschwaders in Toulon auszeichnet, wieder spiegeln wird wie die herzliche Stimmung, in der sich dieser Besuch vollzieht.

Italien. Die italienischen Blätter ziehen Vergleiche zwischen den Festen in Sarant, die Spezia und denen in Toulon. Letztere seien Darstellungen einer kulturfeindlichen Medanche, erstere eine Würdigung des

Friedens, aber auch gleichzeitig ein Renekel an die Adresse Frankreichs, sich jeglicher Provokation zu enthalten.

Dänemark. Aus Anlaß der in Kopenhagen in Gegenwart der ganzen russischen Kaiserfamilie stattfindenden Festlichkeiten an Bord des russischen Kreuzers „Standard“ und der französischen Kriegsschiffe „Zele“ und „Surocou“ schreibt die offizielle „Nat. Tid“, daß diese Festlichkeiten von allgemein-europäischer, hochpolitischer Bedeutung und eine bemerkenswerthe Ergänzung zu den Tagesereignissen in Toulon seien. Wohl fänden sie auf dänischem Territorium aber unter französischer und russischer Flagge statt. Die Dänen könnten jedoch nur Zufug sein, damit Dänemark nicht den Schein erwecke, den Schauplatz von Handlungen zu bilden, die in jeder Beziehung den Gedanken, Handlungen und Volkswinteressen Dänemarks absolut fern liegen.

Amerika. Der „New-York Herald“, welchem man jedoch keine unbedingte Zuverlässigkeit zuschreiben darf, meldet über die Sachlage von Rio, daß die Arme, welche dem Präsidenten Prizoto bisher treu geblieben, sich den Aufständischen angeschlossen haben. Admiral de Wello verließ sich unglücklich, da es an Munition gebricht. Aus der Provinz Rio Grande do Sul wird ebenfalls das weitere Umsichgreifen des Aufstandes gemeldet. — In Washington stellte sich bei der Nachsicht des Senats die Beschlußfähigkeit derselben heraus! 39 volle Stunden hat diese Sitzung gedauert; man kann es den Herren schließlich nicht verdenken, wenn sie davonliegen!

Provinz und Umgegend.

† Von der Unruhe, 12. October. Wenn der Ertrag der Weinlese in Folge des reichlichen Anhangs als ein guter bezeichnet werden muß, so sind leider die Preise trotz der vorzüglichen Qualität nicht so hoch als in früheren Jahren, nämlich 12—14 Mk. pro Cir. Dies dürfte seine Ursache darin haben, daß die Berichte über die Weinreife auch aus den westlichen Weinbauenden Bezirken gleich günstig lauten. Das Gewicht des aus den weißen Beren gelasterten Mostes beträgt 83—90%. — Selten später sind in Folge der warmen und feuchten Witterung die frühzeitig bestellten Winterjaaten aufgegangen und auf vielen Flächen stehen diese so dicht, daß man den Erdboden nicht sieht. Auch die Kleesfelder haben sich recht erholt.

† Halle, 12. October. Die von den höchsten Kriegesvereinen in den „Kaiserjahren“ veranstaltete, bereits erwähnte Ausstellung von Erinnerungs-Gegenständen aus den großen Kriegen Deutschlands bietet eine überraschende Fülle interessanter Hinweise auf die Großthaten unseres Volkes. Neben Gegenständen, welche das Andenken an die Befreiungskriege wachrufen, finden sich Objekte in großer Menge, welche aus den Kriegen von 1864, 1866 und 1870—71 heimgebracht sind. Von historischem Interesse sind u. a. besonders die Sammlung von Dokumenten, die aus dem Nachlaß des einflussigen Feldpolizei-Directors Etieher herrührt, und z. B. die Originalentwürfe der Proclamation Kaiser Wilhelms I. an das französische Volk beim Ueberschreiten der deutsch-französischen

Grenze, sowie der Kapitulation von Sedan, ferner Drohbriefe an den Kaiser und den Fürsten Bismarck, Briefe Gambettas und des französischen Kriegsministers Fleiß enthält; ferner der von zwei Kugeln durchbohrte Helm des Grafen Schmettow, des Führers der 7. Kavallerie sowie des bekannten Aeders von Mars-la-Tours, Uniformstücke des Kaisers Friedrich III. Außerdem sind zahlreiche Fahnen, Waffen, Abbildungen, Pläne u. s. w. ausgestellt.

† Halberstadt, 11. October. Zwei im vergangenen Lebensjahre stehende Knaben beschloffen, mit einem jüngeren Kameraden, die hinter den Spiegelsteinen Bergen befindliche sogenannte „Lange Höhle“ zu besuchen und führten diesen Beschluß am Montag Nachmittag 2 Uhr aus. Die Knaben gingen ohne alle Vorkehrungen in die Höhle und irrten in derselben lange Zeit vergeblich umher, ohne den jeherlich gewöhnlichen Ausgang zu finden. Durch Hunger und Abspannung schielte das Aelchlein ein und es wäre sicher dem Hungertode verfallen, wenn die besorgten Angehörigen nicht auf die Vermuthung gekommen wären, daß die Knaben sich in der Höhle befinden. Ein Jäger schickte seinen Hund in die Höhle, nach kurzer Zeit zeigte derselbe seinem Herrn durch Anknüpfen an, daß er die Spur der Höhlenkinder gefunden hatte. Der Jäger kehrte in die Höhle einen Schuß aus seiner Büchse ab, wodurch die Knaben aus dem Schute erweckt und ihnen ein Anhalt zum Auffinden des Ausganges des unterirdischen Ganges gegeben wurde; der kluge Hund des Jägers führte sie am Dienstag Abend 7 Uhr — also nach ungefähr 1 1/2 Tagen — wieder nach Hause.

† Magdeburg, 11. October. Gestern wurde der 33jährige Arbeiter Klebe aus der Reulhaß, Reulhaßstraße, in einem Hinterhause wohnhaft, nach der Krankeinhaltung der Altkasse gebracht. Klebe war in der letzten Zeit beschäftigungslos. Er erkrankte Dienstag Morgen gegen 8 Uhr, es trat ein heftiger Durchfall ein, dem Erbrechen folgte. Er wurde gestern Abend in schon recht schlechtem Zustande eingeliefert und ist bereits in der vorliegenden Nacht gegen 1/4 Uhr verstorben. Der Fall ist schwer, es konnten der „M. Btg.“ zufolge, bereits innerhalb 10—12 Stunden in der städtischen Krankeinhaltung Reinkulturen von Kommasbazillen in dem Stuhlgaug des Verstorbenen nachgewiesen und somit ein Fall asiatischer Cholera festgestellt werden.

† Stenbal, 11. October. Auf dem Geleis der Lehrtz Bahn nach dem kleinen zu sich emporn und nahm ihn auf den Arm, mitdabei in das erhobte, vom Weinen ganz nasse Gesichtchen blickend. Dann wusch er zärtlich mit seinem Taschentuch die Thränen aus den schönen kleinen Rinneaugen und küßte dersh das noch immer zuckende Wäulchen. „Nun, was war denn los, mein Junge? Hat dich die böse Toimette wieder geärgert?“ fragte er lächelnd. „Wer, gnädiger Herr!“ wandte die also Angeschuldigte mit einem loquenten Augenaufschlag an. Das Kind schüttelte den Kopf. „Ich wollte mit Mama Wierdchen spielen“, sagte es, mit von einzelnen Schluchzern unterbrochener Stimme; „aber sie mochte nicht.“ „Und du wollst Du sie durch Schreien zwingen?“ meinte Herr von Bernack. „Ja, mein Junge, damit erlangt man bei der Mama nichts! Die ist auch viel zu — beschäftigt, als daß sie sich mit einem dummen, kleinen Köpflin, wie du bist, abgeben könnte!“ Ein zorniger Blick flog nach seiner Frau hinüber, die völlig theilnahmslos für alles zu sein schien, was um sie her vorging. „Komm, wir wollen Wierdchen zusammen spielen.“ fuhr er zu dem Kinde gewandt fort, indem er dasselbe hoch empor hob und dann rittlings auf seinen Rücken setzte, daß die kleinen Beine ihm auf die Brust herabhängten. „So, nun hole dich fest; jetzt geh's Galopp direkt nach Berlin!“ Das Kind jubelte laut auf und schlang die Arme um den Hals des Vaters. „Eine schöne Art der Erziehung“, sagte jetzt Frau von Bernack in ihrem nachlässigen Tone; „während ich Arno für seine Unart strafen mag, verhältst du ihn.“ „Na, daß ich ein guter Erzieher bin, will ich gerade nicht behaupten“, entgegnete Bernack;

† Staffurt, 11. October. Eine eigenartige Reize hat ein Maurer aus unserer Kreisstadt habe unternommen. Sein Sohn, der bei dem 143. Infanterie-Regiment in Straßburg diente, war aus Furcht vor Strafe nach Frankreich desertirt und ließ sich dort zur Fremdenlegation nach Algier anwerben. Dies war jedoch nicht nach dem Sinne des Vaters. Denn als dieser von dem Schritte seines Sohnes Nachricht erhielt, machte er sich kurz entschlossen auf die Reise nach Algier, um seinen Sohn persönlich von dort abzuholen. Es gelang ihm auch, denselben frei zu bekommen. Vor einigen Tagen gelangten beide glücklich wieder in Deutschland an. Der Sohn, der sich freiwillig zu seinem Regiment zurückbegab, steht nun seiner Strafe entgegen.

† Gruz, 9. October. Die „Züringer Zeitung“ schreibt: „Früher früh erhielten wir unter anfänglicher Bewunderung von unserem Größeren Korrespondenten einen Eilbrief folgenden Inhalts:“

Bei der heutigen Eilmacht erschienen:
Beitrag Anstalt 2035 1781
Sonderausgaben 2999 1613
Gesamtes 5034 3394

Die beigefügten Eile! Mit der geringsten Verpflanzung von 1/2 Jahr ist die Nachricht heute von Straßburg angelangt. Zwar hat der Brief das Aussehen, als sei er irgendwo fest eingeklemmt gewesen, jedoch war er in Gruz mit dem gestrigen Postkessel versehen und muß also wohl die ganze Zeit im Postkasten oder Postschloß gesteckt haben. Wir theilen die kleine Geschichte dieses Eilbriefes als einen Beitrag mit, wie Christstunde verloren gehen können.“

† Gruz, 12. October. Dem hiesigen Verein für Kunst und Kunstgenuss ist von Seiten der städtischen Behörde ein Beitrag von 500 Mark gemährt worden. Dieser Beitrag hat infolge einer weiter reichende Bedeutung, als durch denselben dem Vereine die Möglichkeit geboten ist, seine schon arg bedröhten Geiznisse weiter zu stiften. — Der Bau der Lokalbahn Gruz-Dangenajala, der noch im letzten Moment an dem Wiederhande einer der beteiligten Gemeinden zu scheitern drohte, ist nun endgültig gesichert, da die betreffende Gemeinde ihren Widerstand aufgegeben und sich bedingungslos den Forderungen der Eisenbahnverwaltung unterworfen hat.

† Gruz, 13. October. Die Fernsprechlinie Gruz-Halle-Weißfels-Weizig ist heute eröffnet.

† Herbst, 10. October. In der letzten Gemeinderathung wurden die Kosten für Herstellung einer Hochdruckwasserleitung, die auf 570,000 Mark veranschlagt sind, bewilligt. Zur Deckung dieser Kosten soll eine Stabtanke in Höhe von 750,000 Mark genommen werden. Die überschüssige Summe soll für den Durchbau einer Straße, den Rathhausbau, der Erweiterungsbau der Haushaus und des Spritzenhaus Verwendung finden.

† Braunshweig, 10. October. Ein aufregender Borsall spielte sich am Sonnabend während des Concerts in Wilhelmshagen ab. Ein junger Mann führte nämlich, nachdem er einige unartikulierte Laute von sich gegeben, von der Gallerie in den Saal hinauf

(Nachdruck verboten.)

In der Schule des Lebens.

Roman in zwei Theilen von E. Siek.

(12. Fortsetzung.)

In ihrem, mit raffiniertem Zug- ausgefärbtem Douboir lag Gilly von Bernack nachlässig auf einem Ausruhbett. Ihre zarte Gestalt umhüllte ein weißes Spitzenkleid, dessen weite, offene Arme die tadellos geformten Arme freiließen. Sie hatte dieselben im Nacken verschlungen, und den linken Kopf mit dem äppigen, rothbraunen Haar darauf lehndend, starrte sie mit halbgeschlossenen Augen träumend nach der Decke des Zimmers. Verwundener Biederkeit, das Lieblichkeitsparfüm der jungen Frau, erfüllte das Gemach, in dem eine laubige Dämmung herrschte, denn durch die durchgehüllten Fenster drang nur der matte Widerschein des hellen Abendhimmels.

Zu den Füßen Gillys, auf dem Teppich, spielte ein Knabe von drei Jahren, ein schönes, kräftiges Kind, mit dem hellen Haar des Vaters, das ihm in wachen Waden um den Kopf hing und den dunklen Augen der Mutter. Er war so eifrig beschäftigt, aus kleinen Goldfischen abentuerliche Bauwerke zusammenzusetzen, daß er gar nicht bemerkte, wie alle seine Fragen — und es waren deren nicht wenige — unbeantwortet blieben, bis er plötzlich, die Klüppeln bei Seite werfend, nach einem anderen Zeitvertreiber umhau, nach einem anderen Zeitvertreiber umhau, bis er endlich sich nicht gleich dackten wollte, ließ er zu Frau von Bernack und umgibt in die Falten ihres Kleides greifend, rief er bittend:

„Mama, komm, Du sollst Wierdchen mit mir spielen.“

Er mußte seine Bitte mehrere Male wiederholen, wes in immer lebensschafflicher Weise

geschah, ehe seine Mutter, ohne ihre Stellung zu verändern, erwiderte:

„Mama mag jetzt nicht, Arno; sie ist müde. Sei artig, sonst muß ich dich hinausführen.“

„Aber ich will doch Wierdchen mit Dir spielen“, beharrte der Kleine, indem sich seine Augen mit Thränen füllten, die ihm in großen Tropfen langsam über die hübschen, runden Wädhchen liefen.

„Du hörst ja, ich will nicht! Aber Toimette mag es thun“, sagte Frau von Bernack, ohne einen Blick auf das Kind zu werfen. Dieses fuhr bei ihren Worten heilig auf; „Mein, nicht Toimette! Ich will nicht Toimette,“ wiederholte es schäufend, seine Stimme zu immer lauterem Geräusch erhebdend.

Frau von Bernack drückte ohne ein weiteres Wort auf den Knopf der elektrischen Klingel, die sich über ihrem Ruhebett in bequemer Höhe befand. Gleich darauf erschien ein hübsches junges Mädchen, das sich dienstfertig der Dame näherte.

„Bringe Arno sofort zu Bett, er schläft nicht“, sagte diese, ungerührt von dem Geschrei des Kindes. „Nicht zu Bett, nicht zu Bett,“ zeterete der Kleine, sich verzweiflungsvoll mit Armen und Beinen gegen Toimette wehrend.

Blühlich wurde die Thüre heftig geöffnet und Herrn von Bernacks breite Gestalt erschien auf der Schwelle.

„Was, zum Teufel, gibst du denn wieder?“ fragte er, mit seiner drohenden Stimme das Geschrei des Kindes überhörend.

Mit einer geschickten Wendung befreite sich dieses aus dem Griffen der in diesem Augenblick emporkommenden Toimette und auf den Eintretenden zukühdend rief es schlagend:

„Wer von Bernack hob den Kleinen zu sich empor und nahm ihn auf den Arm, mitdabei in das erhobte, vom Weinen ganz nasse Gesichtchen blickend. Dann wusch er zärtlich mit seinem Taschentuch die Thränen aus den schönen kleinen Rinneaugen und küßte dersh das noch immer zuckende Wäulchen.“

„Nun, was war denn los, mein Junge? Hat dich die böse Toimette wieder geärgert?“ fragte er lächelnd.

„Wer, gnädiger Herr!“ wandte die also Angeschuldigte mit einem loquenten Augenaufschlag an. Das Kind schüttelte den Kopf. „Ich wollte mit Mama Wierdchen spielen“, sagte es, mit von einzelnen Schluchzern unterbrochener Stimme; „aber sie mochte nicht.“

„Und du wollst Du sie durch Schreien zwingen?“ meinte Herr von Bernack. „Ja, mein Junge, damit erlangt man bei der Mama nichts! Die ist auch viel zu — beschäftigt, als daß sie sich mit einem dummen, kleinen Köpflin, wie du bist, abgeben könnte!“ Ein zorniger Blick flog nach seiner Frau hinüber, die völlig theilnahmslos für alles zu sein schien, was um sie her vorging. „Komm, wir wollen Wierdchen zusammen spielen.“ fuhr er zu dem Kinde gewandt fort, indem er dasselbe hoch empor hob und dann rittlings auf seinen Rücken setzte, daß die kleinen Beine ihm auf die Brust herabhängten.

„So, nun hole dich fest; jetzt geh's Galopp direkt nach Berlin!“ Das Kind jubelte laut auf und schlang die Arme um den Hals des Vaters. „Eine schöne Art der Erziehung“, sagte jetzt Frau von Bernack in ihrem nachlässigen Tone; „während ich Arno für seine Unart strafen mag, verhältst du ihn.“

„Na, daß ich ein guter Erzieher bin, will ich gerade nicht behaupten“, entgegnete Bernack;

„aber etwas habe ich doch wenigstens, was dazu gehört: Liebe zu dem Jungen, von der Du sehr wenig besitzt.“

„Nichtskind und lebenswürdig wie immer,“ meinte Gilly verächtlich.

„Gang wie es in den Wald schallt, so schallt es zurück“, erwiderte Heinz von Bernack mit einem bösen Blick.

Keines der Beiden achtete darauf, daß sie ihren unholten Empfindungen in Gegenwart des Kindes und der Dinerin Ausdruck geben, die auf dem Boden sitzend, die Spielkugeln zusammenräumte. Beide schienen genudt zu sein, in Bezug auf ihr Verhältnis zu einander sich feinerer Joang aufzuerlegen.

Im Begriff das Zimmer zu verlassen, wandte sich Bernack noch einmal um und sagte:

„Ichahre in einer Stunde in den Klub; wenn Du etwas in der Stadt zu besorgen hast, gib dem Kutscher rechtzeitig den Auftrag.“

Er ging hinaus, sich noch nicht auf der Thüre blickend, damit sich der Kleine nicht löse. Gleich darauf schallten vom Korridor her der wilde Galoppdampf des Vaters und das laute Jauchzen der lächlichen Kinderstimme.

Selbst für den feinsten Menschenkenner würde es unmöglich gewesen sein, die Gedanken zu errathen, welche hinter der schmalen, weisen Stirn der jungen Frau schoren wurden, die Stundenlang in der gleichen Stellung liegen konnte, jedoch vor sich hinträumend. Daß sie nicht schlief, verrieth gelegentlich ein heftiger Blick, der unter den schwarzen Wimpern hervorquoll wie ein Lichtstrahl, welcher plötzlich die schreie Spitze einer Etblühling trifft. Auch in j, nachdem ihr Gotte und später Toimette das lauchige Gemach verlassen, behielt sie unverändert ihre bequeme Lage auf dem Ausruhbett; vi. Stunden mochten

Annahme von Inzeraten für die am Nachmittag erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Soolweiden-Verkauf.

Der Verkauf der diesjährigen Soolweidenbestände des Ritterguts Stolpau findet

Montag, den 16. Oktbr., statt. Anfang 9 1/2 Uhr an der Försterei. Bedingungen im Termine. Gültige Anzeigung v. Elljesström, Förster.

Mühlenerverkauf!

Zwei sehr schöne Wassermühlen, Wohn- und Geschäftsmüller, mit je 30 und 8 Morgen Feld, gangbares Zeug, neue Konstruktion, habe zu verkaufen. Preis, etw. Auel. K. Krauschwig, Mücheln.

Haus-Verkauf.

Das **Brauhausstr. 8** belegen, sich gut vermittelnde **Hausgrundstück** mit Vorder- und Hintergarten, alles in gutem baulichen Zustande befindlich, bin alters- und francozeitlicher geiziger, zu verkaufen. **V. W. A. Becker.**

Restaur.-Verpachtung.

Eingutgebendes **Restaurant** in **Halle a. S.** ist bei wenig Anzahlung sofort oder später zu verpachten. Zu erfragen **Halle a. S., Martinsgasse 8, III.**

Gelegenheitskauf.

Umstände halber verkaufe mein Grundstück mit schönem Garten und Stallung, unter günstigen Bedingungen. Provisionskosten bevozugt. **C. Wähmann, Schneiderstr. 20., Rügen bei Götzen.**

10000 Mark

Hypothek zur ersten St. A. werden auf ein **Grundgrundstück** zum 1. Januar oder 1. April 1894 gefasst. Off. schriftliche Offerten unter **C. O. 63400** an die Kreisblatt-Expedition erbeten.

Wagen-Verkauf

Ein halberdichter **Auffschwagen**, noch sehr gut, kommt in der **Auktion am 16. Oktober** er. in der **Wasserwohnung in St. Ulrich**, vormitt. 9 Uhr, zum öffentlichen Verkauf. Der Auktionator **K. Krauschwig, Mücheln.**

Futterkartoffeln

Verkauft zu 1 Mk. pro Gtr., **Speisekartoffeln** zu 1,50 Mk. pro Gtr. **Zuckerfabrik Körbisdorf.**

Einem größeren Posten **gute Wasserfelle** hat wieder preiswert abzugeben. **Wittergut Radwisch.**

1 Fuchswallach, 7 Jahre alt, voll, fehlerfrei, 5' groß, galizier, **Doublut**, sehr flott, eins- und zweispännig gefahren, verkauft preiswert **Wittergut Geddula b. Dürrenberg.**

Sühner, 6 Wochen legend, v. Mk. 1,60 an, auf 10 Stück ein Preisbuch. **Krüten z. Preisliste gratis.** **Heiser, Landwirth, Hainbühl (Baden).**

Ein **junges Mädchen**, welches in der feinen Küche, sowie in allen weiblichen Handarbeiten nicht unerfahren ist, sucht für sofort oder später passende Stellung. Zu erfragen bei **Frau Kassel, Gehrenstr. 19.**

Renelts Restaurant,

Café, Wein- u. Aulernhaus. Die erste und beste Bezugsquelle für la. Holländische Aufsen- und Helgoländer Hummer.

Steinstr. 43, neben Walhalla. Erlaube mir hiermit ergebenst anzugeben, daß ich mein **Establishment** in **Halle** wieder eröffnet habe, mit der ergebenen Bitte, das große Wohlwollen, welches mir in meinem frühesten Lokal, **Deutsches Seifenhans**, zu Theil wurde, auch auf mein jetziges **Establishment** gütlich zu übertragen. — **Empfehle alle Delikatessen der Saison, Dinners und Soupers** von 4 Couvert 1,50 bis 10 Mk. zu jeder Tageszeit, nach englischem, deutschem und französischem Geschmack. Große gewählte Speisekarte. Wodurch besonders auf meine **angenehmen Familienräume** in erster Etage aufmerksam. Hochachtungsvoll **Austern-Renelt.**

Großer Ausverkauf

wegen **Neubau meines Geschäftshauses.**
H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstrasse 89.

Seit dem langjährigen Bestehen meines Geschäftes und durch den immer stetigen Zuwachs meines werthen Kundenkreises von Halle und Umgegend, sehe ich mich gezwungen, meine Localitäten durch gütlichen Neubau zu erweitern und mache ich darauf aufmerksam, daß sämtliche Artikel, um so schnell als möglich zu räumen, zu **nach wie dagewesenen, spottbilligen Preisen ausverkaufe**. Es bietet sich augenblicklich für die Herbst- und Winter-Saison eine ganz besonders günstige Gelegenheit zu äußerst vortheilhaftesten **Einkäufen** und empfehle daher:

- 800 Damen-Winter-Mäntel** **Kragen-Mäntel** v. 9, 10, 12, 13, 50 15 bis 30 Mk.
- Griechen-Mäntel** v. 12, 13, 14, 50, 16, 18, 50, 6, 30 Mk.
- Negen-Mäntel** u. Paletots 3, 50, 4, 5, 6, 50, 7, 50 b. 18
- 600 Mädchen- u. Kindermäntel** **Paletots** von 2, 50, 3, —, 3, 50, 4, — bis 7, 50.
- Stragen- u. Pelertinen-Mäntel** v. 2, 50, 3, 30 b. 12 Mk.
- 750 Damen- u. Kinder-Jackets** in **Estimo, Doublet und Plüsch** in 1, 50, 2, —, 2, 50, 3, —, 3, 50 bis 12 Mk.
- 900 Plüsch- u. Doublet-Jacken** die sonst 3, 50, 4, 50, 5, 6 und 8 Mk. gefollet haben, jetzt für 1, 50, 2, 2, 50, 3 und 3, 50 Mk.

- 1200 Herren-Winterüberzieher** in blau, braun, oliv, schwarz und grau mit farbigem **Reinwasch- und Atlas-Stepp-Jutter** von 10, 12, 50, 14, 15, 18 bis 36 Mk.
- 250 Burschen- u. Knabenpaletots** mit und ohne Pelertine von 3, 30, 4, 5, 6 bis 15 Mk.
- 800 Komplette Herren-Anzüge** in blau, Gehviert, Kammgarn und engl. Stoffen von 10, 12, 15, 18, 20 bis 40 Mk.
- 550 Burschen-Anzüge** in blau, Diagonal, Kammgarn, Gehviert und engl. Stoffen, hell und dunkel, die sonst 18, 20, 22 u. 24 Mk. gefollet haben, jetzt für 7, 50, 8, 9, 10, 12 und 15 Mk.

2000 Anzüge für Knaben im Alter von 2 bis 9 Jahren in den schönsten Façons u. Ausführungen, die sonst das Doppelte gefollet haben, jetzt für 1, 25, 1, 50, 2, 2, 50, 3, 4, 5, 6 u. 7, 50

2000 Hosen und Westen einzeln wie auch zusammen passend von 1, 50, 1, 75, 2, 2, 25, 2, 50, 3, 50, 4 bis 12 Mk.

Blaue Arbeiter-Normal-Arzüge, Façon gesetzlich geschützt. Einzelne **Jackets** von den einfachsten bis elegantesten in allen Preislagen von 2, 3, 3, 50, 4 bis 15 Mk.

Einzelne **Leibchenhosen** für Knaben von 2 bis 9 Jahren von 1, 1, 25, 1, 50 Mk. an.

Schuhwaaren.

- Führe hauptsächlich nur **genagelte Handarbeit, Ein- u. Maschinarbeit.**
- Damen-Stiefeletten** in Leder von . . . 4, — Mk. an
- in Leder u. Lack von 4, 25 „ „
- Goldschläger- u. Ballschuhe** von . . . 2, — „ „
- Zeug- u. Plüsch-Schuhe** in wollenen und felternen Plüsch von . . . 2, 50 „ „
- Warme Tuchstiefeletten** in Sammt u. Schürzen v. 3 Mk. an.
- Warme Filzschuhe** u. **Hilfsputz** spottbillig.
- Einigen großen **Posten reinwollenen und halbwoollenen Lama**, gegen 500 Stück, so billig wie noch nie dagewesen von 25, 30, 35, 40, 50, 60, 75 bis 1, 20 per Meter.
- Elegante Neuheiten in Kleiderstoffen.**
- schwarze Cachemirs** von . . . 80 Pf. bis 2, 50 Mk.
- Damaß** von . . . 60 Pf. bis 3, — Mk.
- Seide** von . . . 1, 80 bis 4, 50 Mk.
- Kattun- u. Kattun-Barchende**, die 50, 60, 75 Pf. gefollet haben, jetzt für 20, 25, 30 u. 40 Pf.
- Wendensbarbende** für 20, 25, 30, 35 u. 40 Pf.
- Wendentuch u. Keitwand** v. 14, 15, 18, 20 bis an.
- Drell- u. Dammasch-Handtücher** v. 25, 30, 35 Pf.
- Fischdecken** in weiß und bunten von . . . 75 Pf. an.
- Betttücher** von . . . 1, 25 bis an.
- Stirting u. Bissons** von . . . 12 Pf. an.
- Flanelle** in allen Farben von . . . 40 Pf. an.

10000 Pfd. Strickwolle in allen Farben.

Fertige Betten mit garantirt sauber- und fettfreien Federen. **Bettfedern** das Pfd. von 80 Pf. an. **Bettinnetts** garantirt federicht von 25, 30, 40, 50 Pf. in voller Breite. **Bettzeug** in waschbaren Farben von 20 Pf. an. **Kaufertische** von 20 Pf. an. **Engl. Täll-Gardinen** von 15 Pf. an. **Wöbeistoffe** in großer Auswahl.

Reste Reste Reste aller **Waaren-Gattungen** bedeutend unter Preis. **Auf jedem Rest ist Maass u. fester Preis angegeben.**

Ausverkauf von H. Elkan,

Halle a. S., Leipzigerstr. 89.
Waarenhaus für sämtliche Bekleidungsgegenstände.

Am 20. und 21. October 1893.

Verloosung von Gold-

und Silber-Gegenständen zu Massow, die mit 90 % **baar garantirt** sind. Jeder Gewinner kann den Gegenstand oder Geld nehmen. **Original-Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.** (Porto und Liste 20 Fig. extra) empfiehlt und versendet das mit dem Alleinverkaufe der Loose beauftragte Bankgeschäft.

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Die Loose versende ich auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.

Verloosungs-Fian.	
Gew.	Werth
1 à 50 030	45 030 M.
1 à 25 060	25 500 „
1 à 10 000	9 000 „
2 à 5 000	9 000 „
5 à 4 000	10 800 „
4 à 5 000	10 800 „
3 à 2 000	9 000 „
10 à 1 000	9 000 „
20 à 500	9 000 „
30 à 300	9 000 „
100 à 200	48 000 „
200 à 100	48 000 „
500 à 50	45 500 „
800 à 20	9 000 „
1000 à 10	9 000 „
4000 à 5	48 000 „

6197-239 000 baar 255 400 M.

Kirchlicher Verein St. Maximil.

Montag, den 16. Oktober, Abends 8 Uhr, in der Reichstraße 1: General-Versammlung. 1) Geschäftliches: Jahresbericht, Wahl des Vorstandes und der Deputirten zum Verband der kirchlichen Vereine, Etat. 2) Vortrag. Gäste sind herzlich willkommen! **Der Vorstand.**

Kirchlicher Verein der Altenburg.

Montag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr, in der Kaiserstraße 1: Jahresbericht, 2) Rechnungslegung, 3) Verwaltung und Beschlußfassung über die Veränderung der Sparganen, 4) Fragen und Antworten aus der Gemeinde. Wir bitten um zahlreiche Theilnahme. Auch Gäste sind willkommen. **Der Vorstand, Delius.**

Die von den Diakonissen geleitete **Strickschule** findet von jetzt ab in der **Krippe (Seiffersstr.)** statt; ebenfalls sind die Diakonissen auch jeden Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr zu sprechen.

J. Berek & Co., Halle a. S., Bureau: gr. Ulrichstr. 3 (A. Theater). empfehlen ihre vorz. eingerichtete und mit den besten Verbindungen zu allen Zeitungen versehene **Annoucen-Expedition** zur promptesten und billigsten Besorgung von Anzeigen aller Art, amtlichen wie privaten Charakters. Vorherige Probe-Galantation. Annahme v. Offertirten bei Capital-, Stellen-, Verathungs- u. anderen unter strengster Verschwiegenheit. Zeitungs-Verzeichnisse gratis und franco.

Reichskrone.

Am 20. und 21. October 1893: Dresdener Gesamt- Gastspiel unter Leitung v. **Hr. Adolf Bernhardt.** Gäste: **Henriette Masson**, Kapellführer, **aus Dresden**, **Emeline Schultze** vom Hof, in Oldenburg, **Director Emil Hoff**, Ehrenmitglied d. Meininger Hoftheater, **Wolfgang Gläubiger** vom Hoftheater, **Wolfgang Gläubiger** vom Hoftheater in Berlin und ein Ensemble von **Witzliedern** erster Bühnen. Zur Aufführung kommen: **Herr und Frau Doctor.** Lustspiel von Heilmann. (Mit sensationellem Erfolg an allen ersten deutschen Bühnen gegeben.) **Die beiden Leonoren.** Lustspiel von Paul Birbau. Billets von heute ab im **Cigarren-Geschäft des Hrn. Heinrich Schulte jun.** **Sperispl** für beide Abende 3, 50, eing. 2, — **I. Platz** „ „ 2, — **II. Platz** „ „ 1, 20 „ — 75 **Gallerie** 30 Pf.

Feldschlösschen.

Sonntag, den 15. d. Mt. Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **H. Kießer.**

Förster's Gasthof, Keuschberg.

Sonntag, den 15. October 1893, zur Einweihung meines neu parquettirten und gemalten **Tanzsaales** von Nachm. 3 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik.** Dabei werde mit vorzüglichem **Speisen und Getränken** bestens aufwarten und lade hierzu freundlichst ein. Hochachtungsvoll **M. Förster.**

Reinsdorf.

Zur Saal-Einweihung Sonntag, 15. Oktbr. cr., von Nachmittags 3 Uhr ab: **Tanzmusik,** ausgeführt von der Steeger'schen Kapelle, wozu ergebenst einladet **S. Wämg.**

Stadttheater Halle.

Sonntag, 15. October. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Fremdenvorstellung bei halben Preisen. **Der Kaufmann von Venedig.** — Abends 7 1/2 Uhr. **Tanzbühnen.**

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Sonntag, 15. Oktbr. Anfang 7 Uhr. **Die Zauberkiste.** — **Altes Theater.** Sonntag, 15. October. Anfang 1/2 8 Uhr. **Das Weibthöck.**

Verantwortlich für den Reclama- und Anzeigenthell: H. Zeige in Merseburg. — Schnellpressdruck und Verlag von H. Reibholdt, Merseburg, Altenburger Schützenplatz 5.